

Lebendiger Pfarrgarten im Schatten von St. Michael

Platz für Andachten, Konzerte, Theater: Rudolf Hackner gestaltet Außenanlage umfassend um

Von Volker Luff

Thalmässing – Er habe sich einen Traum erfüllt, sagt Rudolf Hackner. Und strahlt wie die schönste Sommersonne. Der Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde St. Michael in Thalmässing ist ehrlich begeistert, wenn er ins Halbrund blickt, das seit Neustem den großen Garten des Pfarrhauses ziert. In der Tat erinnern die stufenweise Sitzreihen aus Stein ein wenig an ein klassisches Amphitheater, wenn gleich das Rund natürlich nicht ganz vollständig ist. Aber mit Theater liegt man schon gut. „Eine Aufführungsbühne“ habe er schaffen wollen, so Hackner. Der im Übrigen ein Fan der griechischen Antike ist, hat er doch einst am Gymnasium noch Altgriechisch gelernt.

Doch ist Pfarrer Hackners nun real gewordener Traum kein Selbstzweck. Der „lebendige Pfarrgarten“, wie er ihn nennt, ist für ihn eine Ergänzung des althergebrachten Angebots von Kirche. Er habe hier einen „lebendigen Raum schaffen wollen“, sagt er, „für Kindergarten, Schule, Konzerte, Gemeindearbeit, Musikveranstaltungen“ – die Reihe ließe sich noch lange fortführen. Mit dem Kirchenvorstand habe er sich dabei in ständigem Austausch befunden.

Public Viewing erst bei der nächsten Fußball-WM
Im ebenfalls sanierten Pfarrstall will er eine Leinwand installieren plus Beamer. „Hier kann man Public Viewing anbieten“, so Hackner. Nicht mehr zur jetzigen Europameisterschaft, das ginge ihm dann doch ein wenig zu schnell. Aber bei der nächsten Weltmeisterschaft, wenn die Fußballspieler der Welt sich aufmachen gen Nord- und Mittelamerika, möchte der Geistliche dabei sein. „Das wird doch gigantisch.“

Derzeit sei zumindest in Thalmässing die Zahl der Kirchenbesucher noch stabil, sagt Pfarrer Hackner. Doch über kurz oder lang müsse sich Kirche auch hier gegen den Trend stemmen: Die Älteren sterben, Jüngere drängen nicht gerade in die Gotteshäuser. Der lebendige Pfarrgarten kann ein Weg sein, den Glauben und die Kirche wieder stärker ins Alltagsleben zu implementieren, hofft Hackner. Eine Anleihe hat er sich im nahen Oberhochstatt geholt: Dort hat Pfarrer Reinhold Friedrich eine – mittler-



Eine Freilichtbühne und ein sanierter und umgebauter Pfarrstall im Schatten von St. Michael: Pfarrer Rudolf Hackner hat in seinem Pfarrgarten ganze Arbeit geleistet. Das Areal will er auf vielfältige Weise ins Gemeindeleben integrieren.

Fotos: Luff

welle sehr beliebte – Gottesdienste streihe unter dem Titel „Kirche für Leib und Seele“ ins Leben gerufen; er verknüpft Gottesdienste mit einer Schachtschüssel.

„Das ist ein neuer Ansatz für die Gemeindearbeit“, zeigt sich Hackner angehen. Und das in einer Zeit, in der die Kirche gewöhnlich sparen muss, „wir sagen immer, dass wir wieder Räume aufgeben müssen“. Dabei besäßen gerade die meist

großen Pfarrgärten riesiges Potenzial. „Sie liegen oft brach, werden kaum genutzt.“ Der Gedanke habe sich bei ihm festgesetzt, erzählt Hackner: „Wieso kann man ihn nicht so gestalten, dass er ein Erlebnisort wird für die ganze Gemeinde?“ Man kann. Und kommt. „Über 1000 Stunden ehrenamtliche Arbeit sind da reingeflossen“, erzählt Hackner. Nicht nur von ihm, sondern auch von Helfern. Auch heimische

Handwerker waren beschäftigt – „die, die etwas können“, sagt Hackner und lacht. Die Planung nach den Ideen des Pfarrers hatte der Ingenieur Reiner Gulner übernommen.

Und eigene Ideen eingebracht. Der ehemalige Pfarrstall beispielsweise ist ein richtiges Kleinod geworden mit seinem Fachwerk im Inneren wie außen. Mit Toiletten, auch behindertengerecht. „Das war alles Reiners Idee“, sagt Hackner. „Ich wollte einfach eine neue, schöne Garage.“ Anstelle der alten Doppelgarage aus Beton. Die ist dennoch Geschichte. Der Pfarrstall lässt sich nun nutzen für Andachten im kleineren Kreis, für Filmvorführungen, für die Gemeindearbeit. Mit einem schmucken Rolltor kann er auch zugemacht werden, so dass die Besucher vor Wind und Wetter geschützt sind.

Ein Grillfest für Kindergärten hat der Pfarrer im Blick, eine Zusammenkunft von all den Ehepaaren, die er in den vergangenen fünf Jahren getraut hat, im Hinterkopf. „Da hast du ratzplatz eine wunderschöne Veranstaltung“, findet der Pfarrer. Und den einen oder die andere vielleicht wieder ein bisschen enger an die Kirche heran geführt.

Gottesdienst unter Gottes Himmelszelt

Draußen brauchte man statt einer schmucklosen Garage Platz für die imposante Steintribüne, auf der einmal Zuschauer für eine Musikvorführung oder ein Theaterstück sitzen können. Pfarrer Hackner

kann sich auch vorstellen, im frisch gepflasterten Hof einen kleinen Altar aufzustellen und dort bei einer Kirche im Freien zu predigen. Wahlweise könnte er auch eine Trauung vollziehen, bei der der Hof bestuhlt wird und das Paar quasi über den Köpfen der Festgesellschaft thront. Die Möglichkeit scheint schier unendlich. Wohl 500 Leuten könne der Garten Platz bieten, mutmaßt Hackner.

Ein Grillfest für Kindergärten hat der Pfarrer im Blick, eine Zusammenkunft von all den Ehepaaren, die er in den vergangenen fünf Jahren getraut hat, im Hinterkopf. „Da hast du ratzplatz eine wunderschöne Veranstaltung“, findet der Pfarrer. Und den einen oder die andere vielleicht wieder ein bisschen enger an die Kirche heran geführt.

ANZEIGE



Pfarrgarten tritt nicht in Konkurrenz zum Bunker
In Konkurrenz zum Bunker als Veranstaltungstätte – der ja ein Jugend- und Pfarrheim der katholischen Kirche ist – soll der Pfarrgarten übrigens nicht treten. Das Team dort setze relativ stark auf Konzerte mit Künstlern von außerhalb, findet Pfarrer Hackner. Ein solches Kulturzentrum mit Strahlkraft ins Umland zu schaffen, sei nicht seine Absicht, der Pfarrgarten diene in erster Linie dem Gemeinleben. „Wir brauchen etwas, was zu unseren Leuten passt“, sagt der Geistliche und lässt seinen Blick über das Werk schweifen. „Das hier, glaube ich, passt.“
Den ersten Bewährungsstest hat der Pfarrgarten bereits hinter sich gebracht, den großen Praxistest allerdings noch vor sich: Am vergangenen Wochenende waren die Stauer Burgbläser sowie der Männergesangsverein Eysölden zu Gast. Nach diesem Probestauf in kleinerem Format steht am Sonntag, 30. Juni, das Thalmässinger Pfarrfest an. Mit einem Festgottesdienst, der sich thematisch natürlich – um den lebendigen Pfarrgarten drehen wird und im Freien stattfinden soll. Beginn ist um 10 Uhr. **HK**